

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der römische Korrespondent der „Gazette de Lausanne“ aber telegraphierte seinem Blatte, daß König Viktor Emanuel, als er in der Schlacht bei Plava, der er beiwohnte, seine Piemontesschen Soldaten unter riesigen Verlusten zurückfluten sah, in Tränen ausgebrochen sei. Hätte der König dem schmachvollen Verrate an seinem Bundesgenossen die Zustimmung verweigert, wären ihm diese Tränen erspart geblieben!

* * *

Während die Kämpfe bei Plava im Gange waren, begannen auch die Vorstöße des Feindes gegen den Görzer Brückenkopf und gegen den südlichsten Teil unserer Front, das Plateau von Doberdo.

Die ersten Versuche, den Isonzo unterhalb Görz zu überschreiten, wurden am 6. Juni bei Gradiska und Sagrado unternommen.

Stärker mühten sich die Italiener in der Nacht vom 8. auf den 9. Juni oberhalb der zerstörten Brücke von Sagrado, eine Brücke über den Fluß zu schlagen. In der Dunkelheit gelang ihnen der Brückenschlag bis zu der dort im Isonzo liegenden Sandinsel. Bald nach Tagesanbruch aber eröffnete unsere Artillerie das Feuer auf die Brücke und gegen die auf die Insel vorgebrachte feindliche Infanterie. Nachdem die Brücke zerstört und so ein Rückzug der auf der Insel angesammelten Truppe unmöglich gemacht war, bestrich die Artillerie die Insel der Länge und Breite nach und vertrieb den Feind, der teils wadend, teils schwimmend das jenseitige Ufer wieder zu erreichen suchte. Der Landungsversuch war gänzlich gescheitert. 3 Offiziere und 195 Mann wurden gefangen genommen. Viele

von ihnen waren halb nackt, da sie bei dem Versuche, das Ufer schwimmend zu erreichen, die Kleider abgelegt hatten. Sie mußten mit Monturen und Schuhen versehen werden.

Noch einmal wagten die Italiener einen Übergang, diesmal bei der alten Brücke von Sagrado selbst; es war vergeblich.

Schon früher, am 27. Mai, hatten die Italiener den Görz beherrschenden Monte Sabotino angegriffen, waren aber zurückgeschlagen worden, wobei vom benachbarten Monte Santo auf dem linken Isonzoufer Geschütze steirischer Truppen mitwirkten. Auch ein zweiter Sturm in der Nacht zum 7. Juni, der gleichzeitig mit den Übergangversuchen am unteren Isonzo eingeleitet wurde, mißlang. Die Italiener versuchten nun, indem sie Lucinico anzündeten, Rauchmasken vor sich zu legen, um unter diesem Schutze die Podgora anzugreifen, aber der Abendwind, der sonst von Süden her nach Görz bläst, drehte sich, und so wurde auch diese Absicht des Gegners vereitelt. Als die Italiener einsehen, daß sie auf solche Weise nichts erreichten, bereiteten sie den nächsten Angriff artilleristisch unter riesiger Munitions-

verschwendung vor. Gegen 300 Geschütze standen gegen die Höhen von Görz im Feuer. Trotzdem waren unsere Verluste nicht bedeutend; die meisten Verletzungen wurden durch Steinschläge verursacht. Als der Feind unsere Stellungen sturmreif wühlte, ging eine aus den Regimentern 43 und 44 bestehende Brigade zum Angriff vor und holte sich blutige Köpfe.

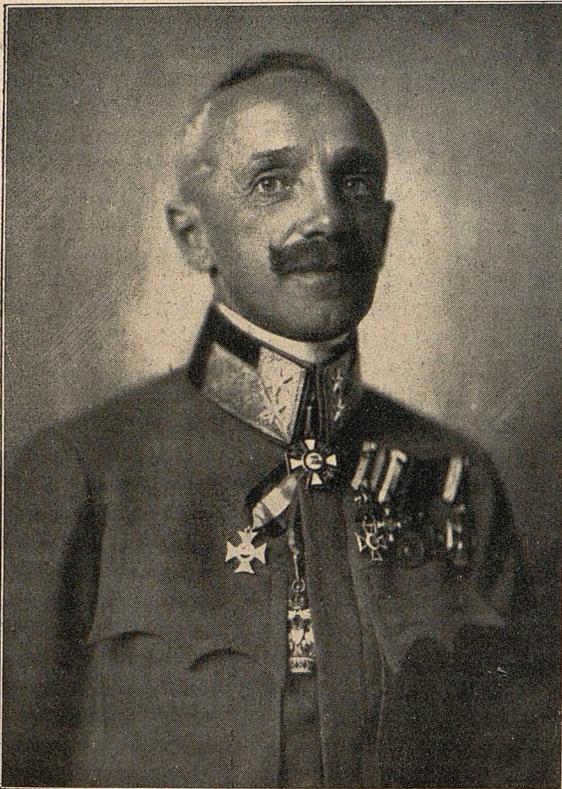
Am 9. Juni bereitete der Feind durch heftige Beschießung einen neuen Sturm vor, der sich gegen Höhe 240 bei Podgora richtete. 1017 Granaten wurden an einer einzigen Stelle gezählt; sie töteten einen Mann und verwundeten 5 andere. In der Nacht zum 10. griff eine Brigade an. Wie überall an dieser Bergfront gelangte sie jedoch in dem engen Raum nicht zur Entfaltung, so daß eigentlich nur die vier ersten

Kompagnien des italienischen Regiments Nr. 2 in Aktion traten. Hinter Regiment 2 stand Regiment Nr. 1, dahinter Bersaglieribataillon. Auf unserer Seite wehrte eine einzige dalmatinische Landwehrkompagnie unter Führung des Oblt. Holub den Angriff ab. Sie ließ den Feind bis an die Stacheldrahtverhaue herankommen und eröffnete dann ein wütendes Schnellfeuer, während zugleich die Artillerie seine Flanken beschoss. Von drei Schwarmlinien gehegt, sprangen die überlebenden Italiener den Abhang hinab und gerieten dabei in das Feuer ihrer eigenen Maschinengewehre. Panikartig ging die ganze Brigade zurück.

Nach dem vergeblichen Sturm gegen Höhe 240 bei Podgora beschoss die feindliche Artillerie den südlichen Teil von Görz und die dortige Isonzobrücke. Nachmittags wollte die Brigade Pistoja (Regiment Nr. 35 und 36) eingreifen, wurde aber durch die Mörser des Oberstl. Körner und die Dalmatinen Landwehr zurückgetrieben. Eine

Stunde später entwickelten sich abermals starke Kolonnen in der Richtung auf Görz. Sie wurden mit Maschinengewehren beschossen, verschoben sich in den Wald am Fuße der Podgorahöhe, um ihnen zu entgehen, drangen bis an die Drahtverhaue vor und wurden dort von unserer Infanterie zusammengeschossen. Nachts wiederholten zwei Bataillone den Angriff, zwei Kompagnien hielten sie in Schach. Als die Italiener nach Tagesanbruch ihre Toten bestatteten, ließ man sie ungeschoren. Unter den Gefallenen befand sich auch der Hptm. Graf Falgozzi, der als Militärschriftsteller einen guten Ruf genoß und den ganzen Tripolisfeldzug mitgemacht hatte.

Es folgten nun einige ruhigere Tage. Cadorna mochte eingesehen haben, daß sich das Heer beim fortgesetzten Anrennen verbluten würde; der weiteren Offensive sollte offenbar ein einheitlicherer Plan zu Grunde gelegt werden. Die italienische Artillerie wurde in 6 Gruppen konzentriert, von welchen die beiden nördlichen gegen Krn und Plava, die mittleren bei St. Florian und Mossa gegen die Höhen



FML. Guido Freiherr Novak von Arteni.